

1965 – 2025 – 2035

# Zentrale Herausforderungen für die BFI-Landschaft bis 2035

Der Schweizerische  
Wissenschaftsrat SWR:  
Seit 60 Jahren für Bildung,  
Forschung und Innovation



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR  
Conseil suisse de la science CSS  
Consiglio svizzero della scienza CSS  
Swiss Science Council SSC

Informationen über unsere Publikationen, Stellungnahmen,  
Evaluationen und aktuelle Diskussionen finden Sie online:

[SWR-Webseite](#)



[SWR-LinkedIn](#)



Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR  
Einsteinstrasse 2, 3003 Bern  
T +41 (0)58 463 00 48 / [swr@swr.admin.ch](mailto:swr@swr.admin.ch)

# 1965 – 2025 – 2035

Der Schweizerische Wissenschaftsrat SWR hat den anspruchsvollen Auftrag, den Bund in allen Fragen der Wissenschafts-, Hochschul-, Forschungs- und Innovationspolitik zu beraten. Und das seit nunmehr 60 Jahren. In dieser Zeit haben sich die Ausrichtung und die thematischen Schwerpunkte des SWR verändert – so wie sich auch die Bildungs-, Forschungs- und Innovationslandschaft in der Schweiz und weltweit massgeblich geändert haben.

Heute ist die zentrale Stellung von Bildung, wissenschaftlicher Forschung und Innovation weitgehend unbestritten. Von der Forschung werden konkrete und wirksame Lösungen für die grossen gesellschaftlichen Probleme erwartet, während sich gleichzeitig der Wettbewerb internationalisiert und verschärft hat.

Unverändert ist seit seiner Gründung das Anliegen des SWR, eine systemische Gesamtsicht im Bildungs-, Forschungs- und Innovationssystem einzunehmen. Dabei agiert der SWR überparteilich und unabhängig, frei von institutionellen oder disziplinären Sonderinteressen.

## Herausforderungen anpacken

Anlässlich seines 60-jährigen Jubiläums blickt der Schweizerische Wissenschaftsrat SWR nach vorn. In einer Blogserie hat der SWR zusammen mit Expertinnen und Experten aus Bildung, Forschung und Innovation Herausforderungen für die nächsten zehn Jahre zusammengetragen. Nun präsentiert der SWR sieben Bereiche, die er als zentral erachtet.

Der SWR lädt seine Partnerinnen und Partner aus der Bildungs-, Forschungs- und Innovationslandschaft ein, darüber zu diskutieren, wie den Herausforderungen am besten begegnet werden kann. Denn für die erfolgreiche Weiterentwicklung des BFI-Systems ist die Verständigung der verschiedenen staatlichen und privaten Akteure auf die Prioritäten der kommenden zehn Jahre ein massgebender erster Schritt.

[SWR-Blog](#)



# Zentrale Herausforderungen für die BFI-Landschaft bis 2035

## **Stellenwert von Bildung, Forschung und Innovation erhöhen**

Bildung, Forschung und Innovation tragen wesentlich zur Sicherung des Wohlstands, des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Schweiz bei. Ihr Wert und ihre Bedeutung sollten jedoch in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik noch stärker Anerkennung finden. Eine konsequente, langfristige Unterstützung und Finanzierung dieser Bereiche sind unerlässlich, um den sozialen Fortschritt in der Schweiz zu sichern und ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen.

## **Wandel in der Wissenschaft gestalten**

Die Wissenschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Dieser wird massgeblich durch den Fortschritt im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) sowie durch die veränderten Erwartungen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geprägt. Deshalb sind einerseits erhebliche Anstrengungen erforderlich, um KI transparent, verantwortungsbewusst und effektiv in die Wissenschaft zu integrieren. Andererseits muss sich die Wissenschaft noch stärker an den Prinzipien der Offenheit, Inklusivität, Vielfalt und Nachhaltigkeit orientieren. Um das Potenzial des wissenschaftlichen Nachwuchses weitergehend zu fördern, ist die Qualität wissenschaftlicher Leistungen ins Zentrum zu stellen und kooperative Arbeitsformen müssen ermöglicht und honoriert werden.

## **Internationale Offenheit und Einbindung sichern**

Das Schweizer BFI-System ist in hohem Maße auf internationale Zusammenarbeit und Einbindung angewiesen. Die Schweiz muss deshalb für internationale Talente attraktiv bleiben, den Zugang zum europäischen Bildungs-, Forschungs- und Innovationsraum langfristig sicherstellen und Wege finden, um im globalen Wettbewerb, der zunehmend durch geopolitische Blöcke geprägt wird, weiterhin erfolgreich zu sein.

## **Innovationsstandort festigen**

Die Schweiz gehört weltweit zu den führenden Innovationsstandorten. Um diese Spitzenposition zu sichern, ist der Wissens- und Technologietransfer zwischen Forschung und Anwendung zu intensivieren und die Innovationsfähigkeit der Unternehmen zu steigern. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen weiter zu optimieren, um gezielt Start-ups und

Scale-ups zu fördern, die Verfügbarkeit von Risikokapital zu erhöhen und das unternehmerische Ökosystem zu stärken.

## **Vertrauen in die Wissenschaft fördern**

Die Verbreitung falscher und irreführender Informationen nimmt rasant zu. Gleichzeitig geraten demokratische und akademische Grundwerte zunehmend unter Druck. Es ist deshalb vordringlich, kritisches Denken und Informationskompetenz zu fördern und den Zugang zu verlässlichen Informationen zu gewährleisten. Zudem gilt es, das Vertrauen in die Wissenschaft zu stärken und die Wissenschaftsfreiheit sowie die institutionelle Autonomie zu schützen. Dazu sind eine lebendige und überzeugende Wissenschaftskommunikation sowie ein offener Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft unerlässlich.

## **Hochschulraum Schweiz weiterentwickeln**

Der Schweizer Hochschulraum ist vom Föderalismus geprägt und zeichnet sich durch ein hohes Mass an Autonomie der unterschiedlichen Einrichtungen aus. Auf nationaler Ebene gewinnen gemeinsam genutzte Infrastrukturen und Dienstleistungen zu Recht an Bedeutung, während koordinierende Organe kaum Impulse zu setzen vermögen und Sparmassnahmen bevorstehen. Zudem grenzen sich andere Hochschulräume zunehmend ab (EU, USA, China). Die BFI-Akteure sollten deshalb die Verteilung von Aufgaben, Zuständigkeiten und Kosten gemeinsam weiterentwickeln und so die internationale Anschlussfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulraums langfristig sichern.

## **Berufsbildung und lebenslanges Lernen stärken**

Die immer kürzere Halbwertszeit von Wissen, disruptive technologische Entwicklungen und der zunehmende Fachkräftemangel stellen für Gesellschaft und Wirtschaft enorme Herausforderungen dar. Um diesen wirksam zu begegnen, sind zusätzliche Investitionen in die Bildung erforderlich. Insbesondere sind die Berufsbildung und das lebenslange Lernen zu stärken und zu fördern. Dabei gilt es, Chancengleichheit und -gerechtigkeit sicherzustellen und die Durchlässigkeit im Bildungssystem weiter zu verbessern.